

EGZAMIN Z JEZYKA NIEMIECKIEGO

I. Fassen Sie bitte den nachstehenden Text auf Deutsch mit eigenen Worten zusammen. Ihre Zusammenfassung sollte nicht länger als eine normierte Seite sein:

Venezuela in der Krise

In Venezuela wurden sieben Tage Staatstrauer angeordnet, als der venezolanische Präsident Hugo Chávez den fast zwei Jahre dauernden Kampf gegen den Krebs verloren hat. Die Menschen in Venezuela gingen auf die Straßen, das Krankenhaus in Caracas, in dem Chávez den Kampf gegen den Krebs verlor, wurde zum Wallfahrtsort. Der Sozialist Chávez hatte wegen seiner Verstaatlichungspolitik unter der venezolanischen Bevölkerung sowohl Befürworter als auch Gegner. Anhänger verweisen auf einen Rückgang der Armut und einen besseren Zugang einkommensschwacher Familien zu Bildung und Gesundheit. Gegner kritisieren dagegen die hohe Arbeitslosigkeit und die zunehmende Kriminalität. Auch Inflation und Vetternwirtschaft sind zu einem großen Problem geworden. Nach dem Tod von Chávez übte nun ab sofort der Vizepräsident Nicolás Maduro die höchste Staatsgewalt aus. "Wir werden würdige Erben eines Giganten sein", versicherte Maduro, der vom todkranken Chávez zu seinem Nachfolger ernannt worden war. Die Armee und die Polizei waren mobilisiert. In den umstrittenen Wahlen 2013 wurde Nicolás Maduro zum Präsidenten der Präsidentialen Bundesrepublik Venezuela gewählt. Die Opposition beklagte zahlreiche Unregelmäßigkeiten bei der Wahl, wie Einschüchterung der Wähler, nicht geheime und doppelte Stimmenabgaben. Während seiner Regierungszeit verschärften sich die Probleme, das Land entwickelte sich immer stärker in Richtung einer Diktatur. Trotz der Proteste im In- und Ausland ließ sich Maduro Anfang Januar für eine zweite Amtszeit als Präsident vereidigen, die bis 2025 dauert. Die Wahlen vom 20. Mai 2018 waren nach Überzeugung der internationalen Gemeinschaft nicht demokratisch. Unabhängige Wahlbeobachter waren nicht zugelassen. Die Wahl Maduros zum Präsidenten wurde von den USA, den Mitgliedern der Europäischen Union und den internationalen Organisationen nicht anerkannt. Der größte Teil der Opposition in Venezuela boykottierte die Wahl und erkennt das Ergebnis bis heute nicht. Das venezolanische Parlament, in dem die Opposition über zwei Drittel der Mandate verfügt, sieht sich nun als einzige demokratisch legitimierte Vertretung der Venezolaner. Inmitten von monatelangen Protesten hat der Parlamentspräsident Juan Guaidó ernst gemacht und sich vor Tausenden Demonstranten zum Übergangspräsidenten ernannt. Von da an liefert sich Guaidó seit über zwei Monaten einen erbitterten Machtkampf mit dem sozialistischen Staatschef Nicolás Maduro. Der Vorsitzende des von der Opposition kontrollierten Parlaments fordert den Rücktritt Maduros, die Einsetzung einer

Übergangsregierung und die Ausrufung von freien Wahlen. Hunderttausende Menschen folgen den Protestaufrufen der Opposition. Sie demonstrieren gegen die sozialistische Maduro-Regierung, die sie für Versorgungsengpässe, die aktuell weltweit höchste Inflation und Repressionen verantwortlich machen. Venezuela verfügt über die größten Erdölreserven der Welt - allerdings hat das Land in den letzten Jahren immer weniger gefördert. Auch die Raffinerien produzieren kaum noch Benzin. Andere Waren stellt das Land kaum noch her. Experten sehen den Grund für diese Entwicklung in den massiven staatlichen Eingriffen in die Wirtschaft und in der Korruption. Höchstpreise etwa haben massenweise Unternehmer zur Aufgabe ihres Geschäfts getrieben. Bergbau, Industrie sowie Land- und Holzwirtschaft sind nahezu zum Erliegen gekommen. Schon 2013 wuchs die Wirtschaft nur noch um ein Prozent, 2018 sank sie um fast 20 Prozent. Die Inflation der Landeswährung Bolívar betrug eine Million Prozent. Die Mehrheit der Bürger ist infolge der Wirtschaftskrise extrem verarmt, viele leiden Hunger, auch an Medikamenten herrscht ein drastischer Mangel. Malaria und Tuberkulose breiten sich aus. Der Staat müsste seinen Bürgern die Gesundheitsversorgung garantieren, aber er gibt dafür kein Geld mehr aus. Mit dem Mindestlohn von 18.000 Bolivars pro Monat (umgerechnet rund 5,90 Euro) können die Venezolaner nicht viel anfangen. Viele Basisprodukte sind außerdem überhaupt nicht erhältlich, weil der Staat kaum noch Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs importieren kann. Private Unternehmen, die den Außenhandel in anderen Ländern übernehmen, gibt es in Venezuela kaum noch. Täglich emigrieren Schätzungen zufolge 5000 Venezolaner, insgesamt sind laut Angaben der Internationalen Organisation für Migration (IOM) seit 2014 bereits rund drei Millionen ins Ausland geflohen - wegen der anhaltenden Versorgungskrise, der hohen Kriminalitätsrate, der grassierenden Inflation und der staatlichen Repression. Der Machtkampf zwischen Guaidó und dem amtierenden Präsidenten Maduro hält bereits seit Monaten an. Guaidó wird von den USA und rund 50 weiteren Ländern anerkannt, Maduro hat die Unterstützung Russlands, Chinas und Kubas. Venezuelas Staatschef Maduro lehnt aber vorgezogene Präsidentschaftswahlen ab und verschärft damit die Konfrontation mit dem Westen. Der Machtkampf in Venezuela ist also auch ein Kampf der Weltmächte. Das EU-Parlament hat eine friedliche Lösung für die Krise in Venezuela gefordert. In einer in Straßburg verabschiedeten Resolution kritisierten die Abgeordneten „heftige Repression und Gewalt“ und unterstrichen ihre „tiefe Besorgnis“ über die humanitäre Lage in Venezuela. Das EU-Parlament fordert freie Wahlen und zusätzliche Sanktionen gegen den Präsidenten Nicolás Maduro. Außerdem soll die EU mehr Mittel für die Unterstützung von flüchtenden Venezolanern zur Verfügung stellen.

II. Übersetzen Sie bitte den nachstehenden Text ins Polnische:

In Algerien wird nach dem Rückzug des langjährigen Staatschefs Abdelaziz Bouteflika am 4. Juli ein neuer Präsident gewählt. Diese Information teilte der Übergangspräsident Abdelkader Bensalah in der Hauptstadt Algier mit. Auch gegen ihn hatte es in den vergangenen Tagen immer wieder Proteste gegeben. Viele Algerier sehen in ihm einen Vertreter der alten politischen Elite und fordern grundsätzliche Reformen. Der Armeechef Ahmed Gaed Salah hat versprochen, den Kreis um das ehemalige Staatsoberhaupt Bouteflika zu entmachten und die Wahlvorbereitungen zu überwachen. Trotz der Versprechen kam es erneut zu Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und der Polizei. Die Sicherheitskräfte setzten Tränengas und Wasserwerfer ein. Nach Angaben der algerischen Behörden wurden 27 Polizisten verletzt und etwa 100 Demonstranten wurden festgenommen.

III. Schreiben Sie bitte einen Aufsatz zu einem der folgenden Themen (ca. eine normierte Seite lang):

1. Beschreiben Sie den aktuellen Stand zum Brexit und setzen Sie sich kritisch mit den verschiedenen Austrittsmöglichkeiten Großbritanniens auseinander.

2. Was ist für Sie der Zweck von Streik? Ist Streik, Ihrer Meinung nach, ein angemessenes politisches Mittel? Wird in Polen in letzter Zeit zu viel gestreikt? Nehmen Sie Stellung dazu und begründen Sie bitte Ihre Meinung.

3. "Wir müssen verhindern, dass Plastik in unser Wasser, unser Essen und sogar unsere Körper kommt", sagte vor Kurzem Kommissionsvizepräsident Timmermans. Die EU-Kommission hat vor, mit neuen Strategien gegen den Plastikabfall vorzugehen. Wie kann die EU, Ihrer Meinung nach, am besten „Ozean-Plastik“ stoppen?

IV. Ergänzen Sie die nachstehenden Textlücken, indem Sie jeweils nur ein Wort von den angegebenen Wörtern verwenden. Anschließend tragen Sie die Antworten auf dem beigefügten Antwortblatt ein:

Nach Zyklon "Idai"

Überflutete Straßen und Felder, _____ (1) Häuser. In Mosambik, Simbabwe und Malawi sind durch den Zyklon Idai mindestens 843 Menschen getötet _____ (2). Kinder, die ihre Eltern verloren haben und nun allein auf sich gestellt sind. _____ (3) von Krankheiten und Hunderttausende obdachlose Familien. Viele Menschen sind noch auf der Suche _____ (4) Angehörigen: "Ich habe Angst, meine Brüder und Schwestern _____ (5) verlieren. Als mein Vater starb, hat er mir die _____ (6) für sie und meine Mutter übertragen. _____ (7) war ich auch nicht zu Hause als es passiert ist - sondern zum Studieren in der Stadt. Die Leute haben versucht, andere zu retten. Mit den eigenen Händen. Aber viele sind gestorben."

Die Fluten gehen nur sehr langsam zurück und eine der größten _____ (8) ist die Verbreitung von Krankheiten, wie die Durchfallerkrankungen und Cholera. Die Zahl der bestätigten Choleraerkrankungen _____ (9), teilten die Gesundheitsbehörden mit. Die UNICEF-Mitarbeiter behandeln die Kranken, aber der Fokus gilt in erster Linie der Vorbeugung – sauberes und sicheres Trinkwasser muss zu allen Opfern des Zyklons _____ (10) werden. In der Stadt Beira in Mosambik haben die Behörden auch mit einer großen Impfkampagne _____ (11) Cholera begonnen. Derzeit gebe es mehr als 1400 _____ (12), teilte die Weltgesundheitsorganisation WHO mit. Man hat Impfstoff für 900.000 Menschen bereitgestellt und will damit in den nächsten Tagen Choleraimpfungen durchführen, sagte ein WHO-Sprecher. Helfer und internationale Organisationen konzentrieren sich nun _____ (13), weitere Tote durch Krankheiten zu verhindern. Logistik stellt aber Helfer vor extreme Herausforderungen. Viele der neu errichteten Lager für Überlebende sind nur per Hubschrauber zu _____ (14). Das macht die Verteilung _____ (15) Hilfsgüter extrem langsam. Die internationalen Helfer haben sich inzwischen großflächig verteilt, aber sie sind immer noch nicht an alle Orte _____ (16).

Die Ernte von 500.000 Hektar Ackerland, so schätzt es die Welthungerhilfe, wurde einfach weggespült - und das allein in Mosambik, einem Land, in dem fast jedes _____ (17) Kind ohnehin mangelernährt ist. Auf Nahrungsmittelhilfen werden auch Simbabwe und Malawi _____ (18) sein - und das, wie Hilfsorganisationen schätzen, mindestens ein Jahr lang. Mosambik ist der Staat im südöstlichen Afrika, der laut Vereinten Nationen zu den zehn am

wenigsten entwickelten Ländern der Welt gehört. Dass nun dieses Land besonders _____
(19) dem Zyklon "Idai" getroffen wurde, macht diese Katastrophe noch _____ (20).

- 1) A. gebaute B. zerstörte C. zerkleinerte D. gefällte
- 2) A. sein B. werden C. würden D. worden
- 3) A. Ausbildung B. Gefahr C. Gelegenheit D. Bearbeitung
- 4) A. zu B. auf C. für D. nach
- 5) A. - B. zu C. vor D. nicht
- 6) A. Vorhaben B. Verletzung C. Verantwortung D. Versprechen
- 7) A. Deshalb B. Trotz C. Denn D. Dagegen
- 8) A. Chancen B. Probleme C. Sorgen D. Gelegenheiten
- 9) A. nimmt B. steigt C. senkt D. setzt
- 10) A. geschickt B. gegossen C. gewonnen D. gebracht
- 11) A. gegen B. mit C. für D. ohne
- 12) A. Fälle B. Fallen C. Füllen D. Falle
- 13) A. über B. darüber C. auf D. darauf
- 14) A. errechnen B. erreichen C. erzielen D. errichten
- 15) A. den B. der C. die D. denen
- 16) A. gelangt B. gewesen C. gefunden D. gereist
- 17) A. zweitens B. zweiten C. zweites D. zweite
- 18) A. angedeutet B. angewiesen C. verbraucht D. gebraucht
- 19) A. an B. von C. durch D. mit
- 20) A. katastrophalen B. katastrophal C. katastrophaler D. katastrophale